

Ausgabe 99 · Juni 2026

Unsere **VORWÄRTS**



STERNFAHRT 2026
4. Juli
am Tag der
Genossenschaften
Mehr Informationen auf
Seite 10



Inhalt

Kontinuität und Miteinander	3	Gemeinsam anpacken – Werden Sie Kehrenbürger!	9
Genossenschaftliches Wohnen: Verlässlichkeit,		Fahrradsternfahrt 2026	10
Investition und starke Mitgliederbindung	4	Lichtenberger Handballverein sucht neue Mitglieder	11
Wahl zum Aufsichtsrat	7	Kinderseite	12
Unterwegs im eigenen Kiez	8		

Impressum

Herausgeber

Wohnungsbaugenossenschaft
"VORWÄRTS" eG
Robert-Uhrig-Straße 38 A
10315 Berlin
Tel.: 030 · 52 29 41 0
Fax: 030 · 52 29 41 99
Internet: www.wg-vorwaerts.de
E-Mail: info@wg-vorwaerts.de

Textautoren Ulf Franke, Mathias Nordmann, Tom Wünsche, WBG Berlin, SV BVB 49

Fotos/Abbildungen WBG Berlin, VORWÄRTS Archiv, BSR, SV BVB 49

**DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN**



B E R L I N

**Verantwortlich
im Sinne des Pressegesetzes**

Peter Müller

Realisierung

LAYON Werbedesign
& Kommunikation GmbH
Peetsch 37
17252 Mirow
www.layon.de

■ Neuer VORWÄRTS Bus

Haben Sie ihn schon gesehen, den neu gestalteten VORWÄRTS Bus? Wir sind gespannt, wo und wann er Ihnen begegnet! Wer den Bus ent-

deckt, ein Foto davon macht und es an info@wg-vorwaerts.de schickt, den erwartet eine kleine Überraschung. **Also: Augen auf beim nächsten BVG-Trip!**



Kontinuität und Miteinander

■ Liebe Mitglieder,

zum ersten Mal schreiben wir beide – Tom Wünsche und Ulf Franke – gemeinsam dieses Editorial. Seit dem 1. Januar 2026 arbeiten wir als neues Vorstandsteam zusammen.

Für uns stehen Kontinuität und Miteinander ganz oben. Mit der Erfahrung der letzten Jahre und zugleich neuen Impulsen wollen wir die Genossenschaft verlässlich und mitgliedernah weiterführen. In einer Zeit, in der Wohnen für viele immer teurer und unsicherer wird, bleibt unser Auftrag klar: Wir wollen bezahlbare, gut gepflegte Wohnungen in lebenswerten Quartieren erhalten und behutsam weiterentwickeln.

In den nächsten Wochen richtet sich der Blick vieler Menschen auf die Fußball-Weltmeisterschaft 2026. Viele von

uns erinnern sich noch mit Freude an das Sommermärchen von 2006 – an die ausgelassene Stimmung, die Fahnen in den Straßen und das Gefühl, dass ein ganzes Land zusammensteht. Diesmal fällt die Vorfreude bei sehr vielen deutlich verhaltener aus. Das Turnier wirkt überdimensioniert, extrem kommerzialisiert und weit weg. Riesige Stadien in Nordamerika, hohe Ticketpreise, fragwürdige Vergaben und ökologische Belastungen sorgen bei vielen für Skepsis. Man hat das Gefühl, dass es weniger um den Sport und die Fans geht, sondern vor allem um Geld, bunte Werbung und politische Inszenierung.

Ein echtes Sommermärchen braucht eben mehr als teure Arenen und milliardenschwere Sponsorenverträge. Es braucht vor allem echte Begeisterung, Fairness und den spürbaren Zusammenhalt von Menschen.

Genau an dieser Stelle zeigt sich für uns der große Unterschied zu unserer Genossenschaft. Bei uns geht es nicht um große Show und glänzende Fassaden. Es geht um das ganz Alltägliche und doch so Wichtige: dass die Heizung zuverlässig läuft, die Miete bezahlbar bleibt, die Häuser ordentlich instand gehalten werden und man sich in seiner Nachbarschaft wohlfühlt. Es geht um echtes Miteinander – nicht nur einmal alle vier Jahre, sondern Tag für Tag.

Als Team wollen wir genau diesen Geist weiter stärken. Wir ergänzen uns mit unseren unterschiedlichen Erfahrungen und setzen auf offenen Dialog, Transparenz und vernünftige Entscheidungen. Ob bei notwendigen Modernisierungen, der Pflege unseres Wohnungsbestands oder der Förderung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens – es soll immer spürbar bleiben, dass die Interessen unserer Mitglieder im Mittelpunkt stehen.

Die Vertreterversammlung hat gezeigt, dass unsere Genossenschaft lebendig ist und dass die Mitglieder mitdenken und mitreden wollen. Das begrüßen wir sehr. Deshalb laden wir Sie herzlich ein: Melden Sie sich bei uns, wenn Sie Ideen haben, wenn etwas nicht rund läuft oder wenn Sie einfach Ihre Meinung loswerden möchten.

Nur im gemeinsamen Austausch können wir die Genossenschaft langfristig stark und zukunftsfähig halten.

Wir freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit mit Ihnen.

Mit herzlichen Grüßen

Tom Wünsche & Ulf Franke
Ihr Vorstand



Tom Wünsche und Ulf Franke



Bericht über die Vertreterversammlung

Genossenschaftliches Wohnen: Verlässlichkeit, Investition und starke Mitgliederbindung

Bericht über die Vertreterversammlung der Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG am 19. Mai 2026

Zur diesjährigen Vertreterversammlung trafen sich auf Einladung des Aufsichtsrates die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG im Genossenschaftssaal. Nachdem der Versammlungsleiter und Aufsichtsratsvorsitzende Niels Berkholz die Versammlung eröffnete, trug der Vorstandsvorsitzende Tom Wünsche den **Bericht des Vorstandes** vor. Dieser beinhaltete folgende Schwerpunkte:

1. Rahmenbedingungen – ein Jahr der besonderen Herausforderungen

Das Geschäftsjahr 2025 war von dauerhaft hohen Baustoff- und Finanzierungskosten sowie einem anhaltenden Fachkräftemangel geprägt.

Gleichzeitig stieg die Einwohnerzahl Berlins weiter an: Ende 2025 lebten 3,91



Tom Wünsche

Millionen Menschen in der Hauptstadt. Besonders dynamisch wuchs erneut der Bezirk Lichtenberg, dessen Bevölkerung seit 2015 um 43 000 Personen beziehungsweise 15,7 Prozent zunahm. Dieses starke Wachstum bestätigt die Attraktivität des Bezirks, erhöht jedoch den Druck auf Infrastruktur und den Wohnungsmarkt.

2. Jahresabschluss 2025 – ein Plus an Stabilität

Die Bilanzsumme der Genossenschaft erhöhte sich um 3,7 Mio. € auf 268,5 Mio. €. Mit 154,8 Mio. € Eigenkapital erreicht die Eigenkapitalquote nun solide 60,0 Prozent.

Der Jahresüberschuss belief sich auf 8,0 Mio. €, der Bilanzgewinn von 3,98 Mio. € wurde vollständig den Ergebnisrücklagen zugeführt und stärkt so die Fähigkeit, künftige Investitionen weitgehend aus eigener Kraft zu finanzieren. Die Umsatzerlöse aus der Bewirtschaftung stiegen auf 35,6 Mio. €. Trotz einer Neuaufnahme von 3,0 Mio. € an

Krediten sanken die Darlehensverbindlichkeiten dank planmäßiger Tilgungen in Höhe von 7,6 Mio. € auf 96,3 Mio. €.

Die liquiden Mittel betragen zum Stichtag 11,6 Mio. € und sichern die Handlungsfähigkeit im Tagesgeschäft. Die Deutsche Bundesbank bestätigte erneut die Notenbankfähigkeit der Genossenschaft.

3. Bezahlbarkeit und Mitgliederbindung

Der Bestand von 5 137 Wohnungen bietet rund 10 000 Menschen ein Zuhause. Die durchschnittliche Soll-Nettokaltmiete liegt bei 6,40 €/m², im Altbestand sogar nur bei 6,14 €/m² und damit deutlich unter dem Berliner Mietspiegelwert von 7,21 €/m².

Zum 31. Dezember 2025 standen lediglich 96 Wohnungen leer (1,87 Prozent). Die Kündigungsquote sank 2025 auf 5,05 Prozent und unterstreicht die hohe Bindung der Mitglieder an ihre Genossenschaft.



4. Investitionen 2025 – konkrete Maßnahmen im Überblick

Im abgelaufenen Jahr flossen 13,0 Mio. € in den Wohnungsbestand. Davon wurden 8,5 Mio. € als aktivierte Modernisierungskosten verbucht, während 4,5 Mio. € für laufende Instandhaltung anfielen.

- Im Wohngebiet „An der Mauritiuskirche“ (Frankfurter Allee 128 /130 und John-Sieg-Straße 10/12) wurden Bäder, Stränge und die Heizung grundlegend erneuert.
- In Karlshorst schloss die Genossenschaft die Häuser Brehmstraße 1 bis 15 (ungerade) an das Fernwärmenetz an.
- Für die denkmalgeschützten Häuser in der Alfred-Kowalke-Straße 40 A und 42 in Friedrichsfelde wurden die Planungsleistungen fortgesetzt.

5. Energie und Klimapfad

Über ein Drittel der Gebäude erreicht Energieeffizienzklasse B, der übrige Bestand liegt überwiegend in Klasse C. Die nächsten Schritte konzentrieren sich auf die Versorgungstechnik.

Klimaschutz dürfe jedoch nicht losgelöst von der Bezahlbarkeit betrachtet werden. Praktisch heißt das, dass Übergabestationen und Regelungstechnik weiter modernisiert und ältere Heizsysteme in den Klimapfad eingeordnet werden können.

6. Mitgliederbefragung – Rückenwind für den Kurs

Bei der Mitgliederbefragung 2025 gaben 89 Prozent an, mit ihrer Wohnsituation zufrieden oder sehr zufrieden zu sein.

Die Hälfte der Befragten stuft die Nutzungsgebühr als günstig ein, weitere 46 Prozent als angemessen.

Die Weiterempfehlungsbereitschaft ist vergleichsweise hoch. Diese Werte bestätigen eine starke Bindung an die Genossenschaft.

Sie zeigen aber nicht, dass wir uns ausruhen können. Die Befragung enthält auch Hinweise auf Themen, an denen wir arbeiten müssen.

7. Digitalisierung und Personalentwicklung

Das neue ERP-System Yuneo vernetzt sämtliche Kernprozesse – von der digitalen Schadensmeldung über die Auftragsvergabe an Dienstleister bis zur automatisierten Kostenkontrolle. Die Organisation der Sitzungen des Aufsichtsrats und anderer Gremien findet inzwischen über die Plattform TeamEngine statt, was die Dokumentation vereinfacht und Ressourcen schont.

Die Genossenschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 47 Mitarbeitende. Ausbildung, Fortbildung und vorausschauende Personalentwicklung bleiben wichtige Aufgaben. Wissen muss im Unternehmen gehalten und neue Kompetenzen müssen aufgebaut werden.

8. Risiken und politische Rahmenbedingungen

Die politische Entwicklung in Berlin bleibt ein Unsicherheitsfaktor: Die für Herbst 2026 angesetzte Abgeordnetenhauswahl könnte neue Mietregulierungen oder sogar Vergesellschaftungen zur Folge haben. Die Genossenschaft bewertet diese Szenarien laufend.

9. Ausblick 2026 – 2030

Im Mittelpunkt stehen die Fortsetzung der Modernisierung im Wohngebiet „An der Mauritiuskirche“ sowie von weiteren Wohngebäuden in Karlshorst.



Bis 2030 sind 78 Mio. € für Instandhaltung, Instandsetzung und Modernisierung vorgesehen, wovon ein Großteil aus Eigenmitteln finanziert wird. Die Planung für 2026 sieht einen Jahresüberschuss von 7,6 Mio. € vor; der Kapitaldienst soll dauerhaft unter 50 Prozent der Nettokaltmieten bleiben. Neue Bauvorhaben stehen vorerst nicht auf der Tagesordnung.

Der Vorstand dankte abschließend den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren außerordentlichen Einsatz, dem Aufsichtsrat unter Vorsitz von Niels Berkholz für die konstruktive Begleitung sowie den Vertreterinnen und Vertretern für ihr Engagement.

Die Beschlüsse der Vertreterversammlung finden Sie unter:



Bericht des Aufsichtsrates

Anschließend sprach der Vorsitzende des Aufsichtsrates Niels Berkholz im Bericht des Aufsichtsrates insbesondere die folgenden Themenbereiche an:

Wechsel im Vorstand

Nach dem Ausscheiden des langjährigen Vorstandsmitgliedes Detlef Siedow zum Jahresende 2025 trat Ulf Franke – bereits vor einem Jahr vom Aufsichtsrat bestellt – zu Beginn dieses Jahres planmäßig sein Amt an.

Dank frühzeitiger Einbindung in die Vorstandsarbeit verlief der Stabwechsel ohne Bruch. Ulf Franke kannte die Strukturen und Ziele der Genossenschaft bereits gut und konnte nahtlos Verantwortung übernehmen.

Bautätigkeit ohne große Schlagzeilen – dennoch kontinuierlicher Fortschritt

Anders als in vorangegangenen Jahren gab es 2025 weder Neubau-Fertigstel-

lungen noch Immobilienzukäufe. Von außen sichtbar war vor allem die Fortsetzung der umfangreichen Modernisierung in der Frankfurter Allee/„An der Mauritiuskirche“.

Innerhalb der Genossenschaft gilt dieses Großprojekt zwar schon fast als Routine, doch es verdeutlicht das konsequente Bekenntnis zur werterhaltenden und werterhöhenden Pflege des Bestandes.

Trotz eines schwierigen volkswirtschaftlichen Umfeldes investiert die Genossenschaft dauerhaft in:

- hochwertige Instandhaltung
- energetische und technische Verbesserungen
- Modernisierungsmaßnahmen, die den Wohnkomfort ihrer Mitglieder steigern

Ein weiterer Schwerpunkt galt den internen Abläufen. Die vom Vorstand

verantwortete Umstellung auf ein neues ERP-System wurde vom Aufsichtsrat eng begleitet. Ziel war es, Datenqualität und Prozessstabilität weiter zu erhöhen.

Die vorübergehenden Einschränkungen in der Erreichbarkeit während des Umstellungsfensters wurden transparent kommuniziert und auf das Notwendige begrenzt.

Fazit und Ausblick

Die Genossenschaft steht für Beständigkeit in bewegten Zeiten. Der geordnete Vorstandswechsel, die fortgesetzte Modernisierung des Bestandes und die bewusste Auseinandersetzung mit politischen Herausforderungen untermauern das Selbstverständnis als verlässlicher Partner ihrer Mitglieder.

Vorstand und Aufsichtsrat kündigten an, auch künftig den Wohnungsbestand im Interesse der Mitglieder nachhaltig zu bewirtschaften – unabhängig von äußeren Turbulenzen.

In der sehr lebendigen Aussprache äußerten sich die sechs Vertreterinnen und Vertreter: Dr. Lukas Probst, Andre Rebentisch, Dennis Hausstein, Gisela Schubert, Christian Golz und Sascha Alff zu verschiedenen Themenbereichen.

Die Genossenschaft sieht sich für die kommenden Jahre gut aufgestellt, um bezahlbare Nutzungsgebühren, technische Verlässlichkeit und nachhaltige Finanzierung miteinander zu verbinden.

Die nächste Vertreterversammlung findet am **25. Mai 2027** statt.



Niels Berkholz

Wahl zum Aufsichtsrat

Gemäß der Satzung unserer Genossenschaft werden Aufsichtsratsmitglieder für die Dauer von drei Jahren gewählt und können sich nach Ablauf

dieser Zeit einer Wiederwahl stellen. Nach dieser Regelung endet die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder Niels Berkholz und Bernd Kirchner, welche

erneut kandidierten. Beide Kandidaten sind von der Vertreterversammlung für drei Jahre gewählt worden.

■ Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Auf seiner konstituierenden Sitzung am 19. Mai 2026 hat der Aufsichtsrat folgende Aufgabenverteilung beschlossen:

Vorsitzender des Aufsichtsrates	Niels Berkholz
Stellvertreter des Vorsitzenden	Peter Noß
Schriftführerin	Sarah Ribbeck
Stellvertretende Schriftführerin	Marianne Freyberg
Vorsitzende des Finanz- und Wirtschaftsausschusses	Dr. Barbara Suske
Mitglieder des Finanz- und Wirtschaftsausschusses	Niels Berkholz, Sebastian Uhlig
Vorsitzender des Ausschusses „Bauen und Wohnen“	Bernd Kirchner
Mitglieder des Ausschusses „Bauen und Wohnen“	Marianne Freyberg, Peter Noß

Neu im Aufsichtsrat



Sebastian Uhlig

- Seit 2011 wohnendes Mitglied der Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG
- Seit 2020 Ersatzvertreter und seit 2023 Vertreter der Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG
- Vorsitzender des Wahlvorstandes bei der Vertreterwahl 2025 für die Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG

- 2006 – 2011 Humboldt-Universität zu Berlin – Studium der Rechtswissenschaften
- 2012 – 2014 Referendariat in Berlin
- 2014 – 2022 Rechtsanwalt in renommierten Kanzleien in Berlin
- seit 2022 Regierungsrat im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (Justizariat)



vl Viola Legler, Yves Wagner und Ulf Franke

Unterwegs im eigenen Kiez

Vertreter, Aufsichtsrat und Vorstand auf Spaziergang durch die Wohnanlagen

■ Ein Rundgang ist manchmal mehr wert als jede Sitzung. Genau nach diesem Gedanken haben Aufsichtsrat, Vorstand und Vertreterinnen und Vertreter der WBG "VORWÄRTS" eG in diesem Frühjahr ihre Wohnanlagen ganz bewusst zu Fuß erkundet – an verschiedenen Tagen, in verschiedenen Wohngebieten, aber stets mit demselben Ziel: nah dran sein an den Häusern, an den Höfen, an den Menschen, die hier zu Hause sind.

Frühlingssonne und offene Gespräche

Bei meist freundlichem Frühlingswetter spazierten kleine Gruppen aus Vertretern und Vorstandsmitgliedern durch die neun Wohngebiete im Berliner Bezirk Lichtenberg. Was von außen wie ein lockerer Spaziergang wirkte, war in Wirklichkeit ein konzentrierter Blick auf den Zustand und die Weiterentwicklung der Anlagen: Welche Ecke braucht Aufmerksamkeit? Wo hat sich etwas verbessert? Was wünschen sich die Mitglieder vor Ort?

Ein Thema kehrt immer wieder: Fahrradabstellmöglichkeiten

Quer durch alle Wohngebiete zog sich ein Thema wie ein roter Faden – und das ist kein Zufall: die Frage nach ausreichenden, sicheren und wettergeschützten Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. In nahezu jeder Anlage wurde dieser Punkt von Vertreterinnen und Vertretern angesprochen, und die Rückmeldungen aus den Hausgemeinschaften sind eindeutig: Der Bedarf ist da und er wächst.

Dabei geht es nicht nur um die schiere Anzahl der Stellplätze. Viele Mitglieder

wünschen sich Lösungen, die ihr Fahrrad wirklich schützen – vor Regen, vor Diebstahl, vor dem Weg über enge Treppenhäuser. Abschließbare Fahrradkeller, überdachte Ständer im Hof oder kompakte Fahrradboxen für hochwertige Räder und E-Bikes standen dabei im Mittelpunkt der Gespräche.

Gerade E-Bikes stellen die Genossenschaft vor neue Fragen: Sie sind schwerer, teurer und benötigen idealerweise einen Stromanschluss zum Laden – Anforderungen, die viele ältere Anlagen baulich noch nicht erfüllen. Der Vorstand hat das Thema aufgenommen und prüft, welche Wohngebiete den dringendsten Handlungsbedarf haben und welche Lösungen sich wirtschaftlich und praktisch umsetzen lassen.

Weitere Themen entlang der Route

Neben den Fahrradabstellplätzen kamen bei den Begehungen weitere Themen zur Sprache – und das Spektrum war breit.

Im Wohngebiet Rosenfelder Ring stieß ein neuer Fitnessparcour auf großes Interesse. Die Anlage mit Outdoor-Geräten für alle Altersgruppen wurde vom Bezirksamt errichtet. Vertreterinnen und Vertreter begrüßten das Vorhaben ausdrücklich.

Der Zustand der Außenanlagen und Grünflächen war ebenfalls ein wiederkehrendes Thema. Gepflegte Höfe und Grünbereiche tragen maßgeblich zur Wohnqualität bei – und werden von den Mitgliedern sehr genau wahrgenommen.

Dabei wurde auch die Frage der Bewässerung in heißen Sommermonaten diskutiert: Wie lassen sich Bäume, Hecken und Rasenflächen angesichts zuneh-

mend trockener Sommer zuverlässig versorgen? In der John-Sieg-Straße sind die Vorbereitungen für eine umfangreiche Strangsanierung bereits sichtbar angelaufen – eine Maßnahme, die die Bewohnerinnen und Bewohner zwar vorübergehend fordert, langfristig aber die Wohnqualität deutlich verbessert.

Lebhaft diskutiert wurde außerdem die Verkehrs- und Parksituation rund um die Wohnanlagen. Der öffentliche Parkraum wird in Lichtenberg – wie in vielen anderen Berliner Bezirken – zunehmend knapper, und die Suche nach einem freien Stellplatz gehört für viele Mitglieder zum Alltag.

Vertreterinnen und Vertreter brachten die Anliegen ihrer Hausgemeinschaften unmittelbar ins Gespräch – ein gutes Beispiel dafür, wie nah Genossenschaftsdemokratie am echten Leben sein kann.

Schließlich war auch die Qualität der Hausreinigung ein Thema. Sauberkeit in Treppenhäusern, Eingangsbereichen und gemeinschaftlich genutzten Flächen ist für viele Mitglieder ein unmittelbarer Maßstab dafür, wie gut ihre Genossenschaft für sie arbeitet.

Rückmeldungen – sowohl lobende als auch kritische – wurden offen besprochen und vom Vorstand entgegengenommen.

Nähe, die wirkt

Die Vertreterspaziergänge zeigen einmal mehr, dass Mitbestimmung nicht an der Schwelle des Sitzungssaals endet. Wer die Wohnanlage kennt, kann sie besser vertreten – und wer gemeinsam spaziert, kommt ins Gespräch. Das ist genossenschaftliche Demokratie ganz praktisch und ganz menschlich.

Gemeinsam anpacken – Werden Sie Kehrenbürger!

■ Ein sauberes Treppenhaus, ein gepflegter Innenhof, ein aufgeräumtes Wohngebiet – das sind keine Selbstverständlichkeiten. Sie entstehen dort, wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen. Genau das ist der Gedanke hinter der Berliner Initiative **Kehrenbürger** – unterstützt von der BSR, der Berliner Stadtreinigung: Wer seinen Kiez schöner machen möchte, meldet einfach eine eigene Putzaktion an, wirbt Mitstreiterinnen und Mitstreiter – und legt gemeinsam los.

Was steckt dahinter?

Die Kehrenbürger-Plattform ermöglicht es Berliner Bürgerinnen und Bürgern, ehrenamtliche Verschönerungs- und Säuberungsaktionen im öffentlichen

Raum zu organisieren. Ob Spielplätze, Grünanlagen oder Gehwege – die BSR unterstützt die Aktionen logistisch, stellt Müllbeutel bereit und sorgt für die Entsorgung des gesammelten Mülls.

In Lichtenberg gibt es bereits eine aktive Kehrenbürger-Gruppe, die regelmäßig gemeinsam Parks und ihr Wohnumfeld auf Vordermann bringt.

Wir rufen Sie auf: Machen Sie mit!

Als Genossenschaft leben wir Gemeinschaft – nicht nur auf dem Papier, sondern ganz praktisch im Alltag.

Deshalb rufen wir unsere Mitglieder herzlich dazu auf, sich zu beteiligen: Sprechen Sie Nachbarinnen und Nach-

barn an, bilden Sie kleine Teams aus Ihrer Hausgemeinschaft und organisieren Sie gemeinsam eine Putzaktion in Ihrem Wohngebiet.

Jede helfende Hand zählt – und schon eine Stunde gemeinsames Anpacken macht einen spürbaren Unterschied.

Die Anmeldung einer eigenen Aktion ist unkompliziert und kostenlos – einfach die Website besuchen, Aktion eintragen, Nachbarinnen und Nachbarn einladen und loslegen.

*Berlin braucht Kehrenbürger
wie Sie. Packen wir's an!*

■ So funktioniert's:

- Aktion auf www.kehrenbuerger.de anmelden
- Datum, Treffpunkt und Bereich festlegen
- Mitglieder, Freunde und Nachbarn einladen
- BSR stellt Materialien bereit – Sie bringen gute Laune mit

QR-Code einfach
abscannen und direkt
zur Kehrenbürger-Seite





Jetzt anmelden:
4. Juli 2026
Tag der Genossenschaften

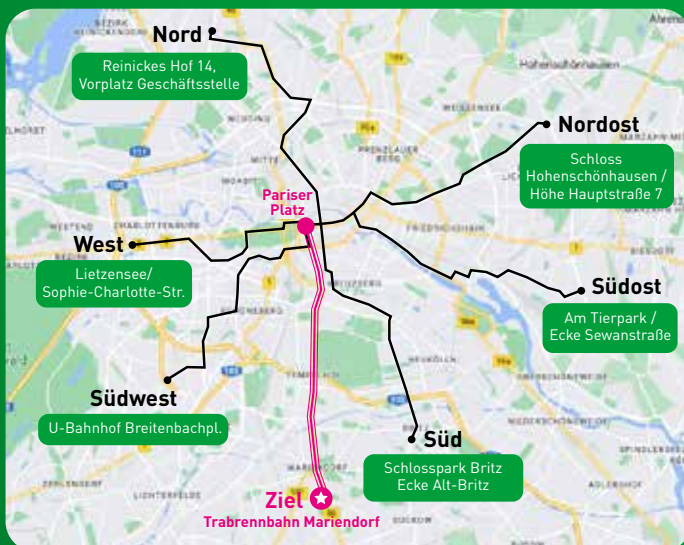
Abfahrt 10 Uhr
Treffpunkt ab 9.30 Uhr



Impressionen
2025

WIR SATTELN WIEDER AUF!

Unsere große Sternfahrt geht in die fünfte Runde zur Trabrennbahn Mariendorf!



Berlins schönste Mitfahrgelegenheit mit sechs Routen, großer Kundgebung am Brandenburger Tor und gemeinsamer Tour mit eigener Polizei-Eskorte zum Abschluss-Fest auf der Trabrennbahn Mariendorf!

Dich erwartet:

- Eine Runde im Doppel-Sulky
- Pony-Reiten und Stallbesichtigung
- Kinderschminken und Hüpfburg
- Leckeres Essen und Trinken
- und vieles mehr

Sei dabei und
freu dich auf einen
sommerlichen Tag
im Sattel mit tollem
Gemeinschaftsgefühl!

QR-Code scannen und die Routen im Detail ansehen:



Nord



West



Südwest



Süd



Südost



Nordost



Finale Route

Details zur Anmeldung und Teilnahme erhalten Sie von Ihrer Genossenschaft.

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN





Lichtenberger Handballverein sucht neue Mitglieder

■ Wusstet ihr, dass eine der traditionsreichsten Handball-Abteilungen Berlins direkt hier in Lichtenberg zu Hause ist? Wir sind die Handballabteilung im **SV BVB 49** – mit ca. 100 Mitgliedern sowohl eine der ältesten als auch eine der größeren Abteilungen im Verein.

Bei uns gehen sportlicher Ehrgeiz, der pure Spaß am Handball und ein starkes Gemeinschaftsgefühl Hand in Hand.

Aktuell nehmen wir mit drei Frauen- und einer Männermannschaft am Spielbetrieb des Handballverbandes Berlin e. V. teil.

Egal, ob ihr erfahrene Spieler seid, nach einer Pause die Handballschuhe wieder aus dem Keller holen wollt oder als motivierte Anfänger und Handballinteressierte einfach mal etwas Neues ausprobieren möchtet – bei uns ist immer ein Platz in der Kabine frei!

Wir bieten euch die perfekte Mischung aus packendem Sport und einer herzlichen Gemeinschaft, die auch nach dem Abpfiff zusammenhält.

Wenn ihr also Bock auf Bewegung, Teamgeist und jede Menge Spaß habt, schaut bei uns in der Halle vorbei.

Sowohl das Training als auch unsere Spiele finden hier bei uns in Lichtenberg statt!

Und falls ihr selbst nicht spielt, aber jemanden kennt, der Lust auf Handball hat: Sagt es gerne weiter!

Lust auf ein Probetraining?

Meldet euch bei uns, wir freuen uns auf euch:

svbvb49.de/abteilungen/handball



SV BVB 49, Männer

Training zweimal die Woche

Trainer: [Ingo Ulrich](#)

E-Mail: ulrichingo45@gmail.com

Tel.: 0176/52428276

SV BVB 49, 1. Frauen

Training zweimal die Woche

Ansprechpartnerin: [Romy Schöner](#)

E-Mail: romy.schoener@svbvb49.clubdesk.com

Tel.: 0172/5988266

SV BVB 49, 2. Frauen

Training zweimal die Woche

Ansprechpartner/in: [Cathrin Büchel](#)

E-Mail: Cathrin.Buechel@svbvb49.clubdesk.com

Trainer: [Mario Bacher](#)

E-Mail: Mario.bacher@svbvb49.clubdesk.com

Tel.: 0175/1762646

SV BVB 49, 3. Frauen

Training zweimal die Woche

Trainer: [Jack Dorn](#)

E-Mail: Jack.Dorn@svbvb49.clubdesk.com

Tel.: 0152/02011456

E-Mail: svbvb49.frauen2@gmx.de

▶ Weißt du was ...?!

ALLES im Eimer!

Dieses Experiment für draußen ist toll bei Hitze: **Füll einen kleinen Plastikeimer viertelvoll mit Wasser. Such dir einen Ort, an dem du viel Platz hast, damit du niemanden verletzt. Fass den Eimer fest am Henkel an und lass ihn hin und her schwingen.** Wenn er genug Schwung hat, lass ihn schnell wie eine Windmühle kreisen. Du wirst sehen, das Wasser bleibt im Eimer, obwohl er zwischendurch auf dem Kopf steht. Diese Kraft, die das Wasser im Eimer hält, nennt man Fliehkraft. Sie tritt immer auf, wenn wir uns schnell um die eigene Achse bewegen. Im Achterbahnlooping drückt uns diese Kraft in die Sitze zurück, in einem Karussell werden wir nach außen gedrückt. Woher kommt diese

Kraft? Sie hat etwas mit der Trägheit von physikalischen Körpern zu tun. Unsere Trägheit möchte uns immer geradeaus weiterbewegen. Wenn wir uns im Kreis bewegen, drückt uns die Trägheit nach außen geradeaus. Daher darfst du den Eimer auch nicht loslassen, sonst würde er durch die Trägheit geradeaus weiterfliegen und könnte jemanden treffen!



▶ Wissenswert

Woher kommen die „Hühnergötter“?

Im Strandurlaub hast du bestimmt schon mal einen Hühnergott gefunden. Auch „Drudenstein“ oder „Hexenstein“ werden diese Steine mit einem Loch in der Mitte genannt. In Europa gelten sie seit vielen Jahrhunderten als Glücksbringer. Im slawischen Raum haben die Menschen solche Steine früher an oder in ihren Hühnerstall gehängt. **Sie glaubten, die Steine würden die Hühner vor bösen Geistern schützen und sie gesünder machen, damit sie mehr Eier legen.** So entstand der Name „Hühnergott“. Doch wie sind diese Steine entstanden, die bei starkem Wellengang an den Strand gespült werden?



stein“ werden diese Steine mit einem Loch in der Mitte genannt. In Europa gelten sie seit vielen Jahrhunderten als Glücksbringer. Im slawischen Raum haben die Menschen solche Steine früher an oder in ihren Hühnerstall gehängt. **Sie glaubten, die Steine würden die Hühner vor bösen Geistern schützen und sie gesünder machen, damit sie mehr Eier legen.** So entstand der Name „Hühnergott“. Doch wie sind diese Steine entstanden, die bei starkem Wellengang an den Strand gespült werden?

Meist sind es dunkle Feuersteine mit einer weißen Kreidekruste. Sie haben sich vor Millionen Jahren aus einer Schlammschicht am Meeresgrund unter hohem Druck gebildet. Weichere Teile im Stein – zum Beispiel Kreideanlagerungen oder fossile Einlagerungen – wurden mit der Zeit herausgespült, wodurch die Löcher entstanden.

Glaubst du an die magische Kraft der Hühnergötter? Und was sammelst du am Strand am liebsten?

▶ Bilderrätsel

Welchen dieser Hühnergötter gibt es zweimal?



Lösung: Obere Reihe ganz rechts + untere Reihe ganz linke

Illustrationen: Dominik Joswig

GEMEINSAM ENTDECKEN
Unsere Kinderseite

